

wendbare Pflicht, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht an der Zeit sei, auf Grund des § 35 des Gesetzes vom 15. November 1867 über das Vereinsrecht auszusprechen, daß der Deutsche Schulverein als politischer Verein zu betrachten sei und sich hiñfort den für die Bildung eines politischen Vereins geltenden Anwendungen des bezogenen Gesetzes zu unterziehen hat. Im Weiteren ersucht der Statthalter die Bezirkshauptleute, ihm über diese Frage eine eingehende gutachtliche Äußerung zu erstatten und insbesondere zu berichten, ob Wahrnehmungen bezüglich bestimmter tatsächlicher Vorkommnisse gemacht wurden, welche geeignet sind, eine politische Thätigkeit des Deutschen Schulvereins, seiner Ortsgruppen oder seiner einzelnen Functionäre zu constatiren. Die „N. Fr. B.“ bemerkt hierzu: „Da auch aus zwei anderen Kronländern Meldungen von einem Erlasse ähnlicher Art einliefen, so liegt die Annahme nahe, daß dieser Erlaß auf einen Auftrag des Ministeriums zurückzuführen sei. Der Wortlaut des Erlasses drängt zu der Schlussfolgerung, daß es die Absicht der Regierung ist, den deutschen Schulverein als einen politischen Verein zu erklären, und ihn zu verhalten, daß er sich auf Grund des zweiten Abschnittes des Vereinsgesetzes als politischer Verein constituire. Geschieht dies, dann hat eine derartige Weisung an den deutschen Schulverein die gleiche Wirkung wie das Ausführungsdecret, denn der deutsche Schulverein kann als politischer Verein nicht existiren. Abgesehen davon, daß nach § 30 des Vereinsgesetzes Ausländer, Frauenpersonen und Minderjährige politischen Vereinen nicht als Mitglieder angehören dürfen und dem Schulvereine eine sehr beträchtliche Anzahl von Mitgliedern entzogen würde, bestimmt der § 34 desselben Gesetzes: „Politischen Vereinen ist untersagt, Zweigvereine (Filialen) zu gründen, Verbände unter sich zu bilden oder sonst mit anderen Vereinen, sei es durch schriftlichen Verkehr, sei es durch Abgeordnete, in Verbindung zu treten. Desgleichen darf kein Vorstandsmitglied dem Vorstande eines anderen politischen Vereins angehören.“ In dem Augenblicke, in welchem der deutsche Schulverein von der Regierung als ein politischer Verein erklärt wird, ist dessen gegenwärtige Organisation nach Ortsgruppen unmöglich gemacht und damit ist der Verein überhaupt in die Luft gestellt. Aber die Sache hätte auch ihre weiteren Folgen. Wenn dem Schulverein der Boden abgegraben wird, dann fallen alle jene deutschen Schulen, welche derselbe gegründet und erhalten hat. Will die österreichische Regierung die Verantwortung dafür tragen, daß eine so stattliche Anzahl deutscher Schulen, welche aus den patriotischen Opfergaben der Deutschen gegründet und erhalten wurden, über Nacht aufgegeben werden, daß die Zahl der deutschen Schulen abermals eine Reduktion erfahre?“

Belgien. Man schreibt aus Brüssel vom 10. Januar: „Der voraussichtliche belgische Thronfolger, Prinz Balbain (sein Vater, der Graf v. Flandern, ist fast völlig taub und dürfte nach dem Tode seines Bruders, König Leopold II., zu Gunsten seines Sohnes verziehen), wird, nachdem er seine Volljährigkeit erlangt hat, eine Reise nach Zanzibar, in Verbindung mit einer Reise um die Welt, auf einem englischen Staatsschiff machen. Ein dem Hofe nahestehendes Blatt spricht auch davon, daß der junge Prinz für einige Zeit in die englische Marine eintreten werde.“

Spanien. Kreise, welche einer Spionbildung der spanischen Zustände unter der Regenschaft der Königin-Wittve grundständig abgeneigt sind, haben einen Handreich geplant und ihn ins Werk zu setzen versucht, über welchen die bezüglichen Telegramme der heutigen Morgennummer nähere Details mittheilen. Darnach handelte es sich um das Unternehmen eines Sergeanten, welcher mit etwa vierzig Soldaten — nach einer späteren Version sollen es Bauern gewesen sein — bei Nachtzeit das zu der maritimen Verteidigungslinie Cartagenas gehörige Fort St. Julien zu überwinden dachte. Der Putz war in Bezug auf das unmittelbare Angriffsobjekt schon gelungen, doch scheint das Ganze mangelhaft vorbereitet gewesen, jedenfalls vorzeitig ruhmlos geworden zu sein, da der i- Cartagena kommandirende General alsbald von dem Geschehenen Wind erhielt, ungekämmt mit den gerade zur Hand befindlichen Mannschaften auf St. Julien marschirte und nach einigen Gemehrschüssen in Aufzöger zum Rückzuge auf ein bereitliegendes Schiff zwang, mit welchem letzterem sie denn auch entkam. Man erkennt aus dieser Darlegung des Thatbestandes unschwer, daß der Putz von langer Hand vorbereitet war, nicht minder aber zeigt die Energie des kommandirenden Generals, sowie das durchaus ruhige Verhalten der Bevölkerung, daß, wenn die Verschworenen vielleicht auf eine Vorhutleistung oder Kooperation seitens der militärischen oder der Volkskräfte gerechnet hätten, sie einer für sie verhängnisvollen Täuschung zum Opfer gefallen sind. Augenscheinlich hat das durch den verstorbenen König Alfons begründete und jetzt in seinem Sinne fortgeführte Regierungssystem bedeutend tiefere und festere Wurzeln in dem Herzen der Nation geschlagen, als die Leiter der Aufruhr- und Umsturzbestrebungen für möglich halten wollen, und hierin liegt vielleicht eine früher nicht in dem Maße vorhanden gewesene Garantie gegen die Wiederkehr der für Spanien so unglücklichen Zeiten inneren Haders und Bürgerkrieges. Allerdings legt das eben Geschehene den leitenden Kreisen die eindringliche Pflicht nahe, keine angelegentlich erscheinende Vorsichtsmaßregel zu vernachlässigen, um nicht irgendwo und irgendwie unvorbereitet überrascht zu werden, da man sieht, wie verwegen die Verschwörer zu Werke gehen.

England. Ganz England war am Mittwoch und Donnerstag durch einen Schneesturm heimgejagt, wie ihn das Inselland nicht oft erlebt hat. Die meisten Eisenbahnzüge, welche die Geschäftsleute nach der Metropole befördern, verspäteten sich, und der Straßenverkehr in der Stadt wurde durch das Stürzen der Pfe. de auf dem schlüpfrigen Pflaster arg beeinträchtigt. An vielen Stellen wurden die Häuser die Straßen und Häuser laufenden Telegraphendrähte zerissen und auf die Straßen geschleudert, wodurch der Verkehr noch mehr ins Stocken gerieth. In manchen Vorstädten, die dem Orwinde mehr ausgesetzt sind, liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Im Norden Schottlands herrschte schon gestern Nachmittag ein fürchterlicher Sturm, begleitet von stetigem Schneefall, und aus sämtlichen Provinzen wird mehr oder weniger

unliebsames Wetter gemeldet. Das General-Postamt hat bereits auf den wahrscheinlichen Versuch aufmerksam gemacht, den der ganze telegraphische Verkehr nach dem Süden, Südwesten und Westen von England, sowie nach Schweden und den abwärts liegenden Vorstädten Londons erleiden muß. — Auch Frankreich ist durch Schneestürme heimgejagt worden.

Serbien. Belgrad, 12. Januar. Die Vertreter der Großmächte überreichten heute eine Kollektivnote, worin auf Anregung der russischen Regierung die Abrüstung der Balkanstaaten gefordert wird. General Deschamin wurde gestern zum militärischen Beirath bei den Friedensverhandlungen ernannt. Der König kehrte heute Mittag mit seinem Militärgefolge nach Niß zurück.

Griechenland. Athen, 12. Januar. Die Mächte unternahmen heute eine gemeinsame Aktion, betreffend die Herbeiführung der Abrüstung, mittelst einer von sämtlichen Vertretern der Großmächte unterzeichneten Note.

Rußland. Konstantinopel, 11. Januar. Der Sultan hat dem Professor Schweninger das Kommandeurekreuz des Osmanen-Ordens und dem Arzt der türkischen Botschaft in Berlin, Dr. Rosenthal, den Medjidie-Orden III. Klasse verliehen.

Petersburg, 12. Januar. Das „Journal de St. Petersburg“ bestätigt, daß die Mächte dem russischen Vorschlag, Serbien und Bulgarien zur Entwaffnung aufzufordern, zugestimmt haben. Das Journal bemerkt, die Zustimmung bekunde in bestimmter Weise die Einmütigkeit der Mächte, angesichts der Gefahren, welche jene Länder bedrohen. Ungeachtet des Mißerfolgs der Konferenz könne dies der Ausgangspunkt einer neuen diplomatischen Aktion werden, welche, wenn sie dies Mal aufrichtige Unterföhung finde und wirksam fortgeführt würde, den Orient vor neuen Komplikationen bewahren dürfte.

Sächsische und östliche Angelegenheiten.
Den 13. Januar 1886.

Montag, den 11. Jan. fand die erste Quartalsammung der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherinnung in Bley's Restaurant zu Aue unter zahlreicher Theilnehmung statt. Nach Vorlesung des vorigen Protokolls wurde der Rechenschaftsbericht durch den Kassirer vorgetragen, woran sich die Wahl der Rechnungsrevisoren und der Prüfungskommission schloß, welche durch die Herren Groß-Schönheide, Hanse-Buchhardtshof, Reuther-Aue, Deibel-Eibenrod vertreten war. Mit Freuden ist zu begrüßen, daß wiederum 3 neue Mitglieder aufgenommen wurden, es sind dies die Herren Reuther und Wagner aus Aue und Hager aus Schlemka.

Rittersgrün. Vergangenen Sonnabend, als den 9. d. M., wurde in unserem Orte eine große Feierlichkeit begangen. Es galt das 50jährige Vätermeister-Jubiläum und den 70. Geburtstag des Herrn Heinrich Lein, Müller- und Vätermeister, zu feiern. Selbiger Jubilar hat bereits alle Ehrenämter in der Gemeinde begleitet. Am Morgen dieses Tages brachten die Musiker vor dem Hause des Jubilars ein Ständchen. Hierauf folgte die Beglückwünschung von Seiten der Gemeindevertretung. Der eigentliche Festakt fand jedoch erst abends statt. Um 8 Uhr versammelten sich die Theilnehmer im Henschelschen Gasthose, um von hier aus einen Festzug mit Lampen nach der Wohnung des Jubilars zu unternehmen. Dieser Zug bot einen herrlichen Anblick. Vor dem Hause angekommen, wurde die Feier von dem Männergesangsverein durch den Gesang des 1. und 6. Verses vom Liede 555 des Gesangsbuches eröffnet. Sodann hielt Herr Kirchschullehrer Kunze und zugleich Nachbar des Jubilars eine längere, vom Herzen zu Herzen gehende Ansprache. Zu Grunde legte der Redner den Bibelvers: Ich habe eine kleine Zeit Noth und Trübsal gehabt und zuletzt großen Trost gefunden. Und gerade bietet die Lebensgeschichte des Jubilars ein treffendes Beispiel hierzu, leider auch zum ersten Theile des Spruches, wie auch der Redner treffend ausführte, um zwar habe Herr Lein nicht eine kurze, sondern eine längere Leidenszeit bestehen müssen. Der Tod habe ihm in seine erste Gattin, ferner einen Sohn in der schönsten Blüthe seiner Jahre dahingerafft, auch Krankheiten seien nicht fern geblieben. Sogar das verheerende Feuer habe sich vor einigen Jahren seiner Habe bemächtigt und seinen Lebensabend getrübt. Doch habe er zuletzt großen Trost gefunden, vor allem bei Gott, dann auch bei seinen Mitmenschen. Wie groß der Trost, daß er diesen Tag frisch und gesund, an Gütern gesegnet begehen könne. Den Schluß der rührenden Ansprache bildete ein inniger Glückwunsch. Sodann überreichte Herr Kaufmann und Gemeinderaths-Mitglied Alban Wehl dem Jubilar unter Glückwunsch ein Ehren Diplom, desgleichen die Vätermeister Richard Martin und Louis Ott Geschenke, bestehend in Badewerk. Den Schluß der Feier vor dem Hause bildete der Gesang „Jubiläumsgruß“ für Männerchor und der 8. Vers vorigen Gesangsbuches. Nachdem der Jubilar seinen innigsten Dank für die große Ehrenbezeugung abgestattet, begab sich derselbe mit dem Festzuge in den Henschelschen Gasthof und bereitete allen Theilnehmern als Dank einen heiteren Abend. Die fröhliche Stimmung vereinte alle bis nach Mitternacht. Doch lebe der Jubilar!

Abthnig. An besonderen Beiträgen zu der diesjährigen vom Frauenverein veranstalteten Armenbespeerung sind eingegangen: 35 Mark 48 Pfg. vom Wiedertranz und Kirchdängerchor als Ertrag eines Konzertes; 10 M. von hiesigen Musikvor; 5 M. von Frau Oberpfarrer Steininger; 3 M. von Frau Amtsrichter Schubert, Frau Wehswaarenfabrikant Schröter, Herrn Fabrikant Oswald Gantzer; 2 M. von Frau Stadtrath Wagner, Frau Stadtrath Martin, Frau Dialekt Schmidt, Frau Seidenfabrikant Thiel, Frau Stadtrath Reisch, Frau verw. Stadtrath Buschbeck, Frau Maschinenfabrikant Röhner, Frau Fabrikant Alide; 1 M. 50 Pf. von Herrn Lederwaarenfabrikant Julius Thiel; 1 M. von Frau Bürgermeister Dr. von Woydt, Fräulein Breitbarth, Frau Schuldirektor Meier, Frau Lehrer Bucherer, Frau Inspektor Schmidt, Frau Apotheker Ring, Herrn Kaufmann A. Gantzer, Frau Kaufmann Junke, Frau Kauf-

mann Mählberg, Frau Kaufmann Claus, Frau Maximiliane Jeck, Frau Wilhelmine Kögel, Frau Pastor Hilbig, Herrn Referendar Mannsfeld, Herr Rentant Gantzer, Herrn Gerichtsschreiber Rudolph, Frau Kaufmann Landner, Herrn Fabrikant Dieß, Frau Kaufmann Amalie Franke, Frau Brauereibesitzer Wally Schwarz, Herrn Kaufmann Paul, Frau Stadtrath Hammer, Herrn Kaufmann Ackermann, Frau Stadtrath Köstch, Frau Kaufmann Anna Häppler, Frau Amalie verw. Gantzer in Niederböhmig, Frau Mühlensberger Jungbänel, Frau Förster Clemm, Frau Christiane Göbel, Frau Kaufmann Joh. Ebenhöb, Frau Wilhelmine Schnädelbach, Frau Lithograph Numann, Frau Fabrikant Pauline Hennig, Frau Fabrikant Kirchheisen, Frau Fabrikant Minna Martin, Frau Thella Hartmann, Frau Ingenieur Ana Hartmann, Herrn Fabrikant G. A. Reuter, Frau Wilhelmine Leonhardt, Frau Steuerausföher Förster, Frau Stadtrath Amalie Stöbel, Frau Fabrikant Helene Martin, Frau Wilhelmine Gchner, Frau Johanna Särtel, Frau Ida Rudolph, Frau Emma Hanns, Frau Emilie Schmidt, Frau Hebamme Reinbädel, Frau Fabrikant Tippmann, Frau Theresie Reihorn; 75 Pfg. von Frau Lehrer Hausmann, Frau Wilhelmine verw. Gantzer; 70 Pfg. von Frau Wilhelmine Käuffelin, Frau Fabrikdirektor Emma Rothmann, Frau Helene Ungeghäm; 50 Pfg. von Frau Konrektor Leupold, Frau Konrektor Rötter, Frau Lehrer Reichsner, Frau Degantst Krotter, Frau Restaurateur Schubert, Frau B. Barth, Frau Bertha Grabner, Frau Wilhelmine Riedel, Frau Ida Reuther, Frau Louise Voigt, Frau Lehrer Schulze, Frau Amalie Junke, Frau Ida Louise Ebert, Frau Theresie Hunger, Frau Buchdruckereibesitzer Sulze, Frau Klempner Friedemann, Frau Postverwalter Schneider, Frau Karoline Häppler, Frau Wilhelmine Beyer, Frau Wilhelmine Enderlein, Frau Stadtrath Langenauer, Frau Wachtmeister Amalie Auerwald, Frau Henriette Landner, Frau Klara Voehmann, Frau Wilhelmine Grabner, Frau Ana Dahl, Frau Auguste Nische, Frau Johanne Köhl, Frau Marie Häppler I., Frau Minna Raubold, Frau Emilie Beer, Frau Marie Häppler II., Frau Christiane Wagner, Frau Marie Spigner, Frau A. Ehr. Drechsler, Frau Auguste Liebe, Frau Amalie verw. Köhl, Herrn Rechnungsföher Schmidt, Frau Emma Häppler, Frau Emilie Niederwirth, Frau Ottilie Jungnickel, Frau Ida Hammer, Frau Spindler, Frau Marie Bäuerle, Frau Rechnungsföher Marpert, Frau Wilhelmine Meyer, Frau Pauline Meyer, Frau Emilie Brunner, Frau Selma Gantzer, Frau Marie Kolhe, Frau Karoline Reihorn, Frau Theline Gantzer, Frau Auguste Weisflog, Frau Louise Köpfe, Frau Amalie Robis, Frau Christiane Bretschneider, Frau Amalie Troll, Frau Fabrikant Stödel; 40 Pfg. von Frau Chr. verw. Friedrich, Frau Freiboth sen., Frau Christiane Engel; 30 Pfg. von Frau Lehrer Koch, Frau Marie Stopp, Herrn Karl Wilhelm Rehm, Frau Louise Hertel, Herrn Albin Stöbel, Frau Wilhelmine Naumann, Frau Marie Hertel, Gebrüder Wagner, Frau C. Häppler, Frau Christiane Frankhänel, Herrn Moriz Naumann, Herrn Theodor Bähler, Frau Ana Weidstein, Frau Elise Dettel, Frau Louise Richter; 25 Pfg. von Frau Wilda Hubad; 20 Pfg. von Herrn Lodegott Schwarz, Herrn Christian Schöffler, Frau Auguste Georgi, U. G., Frau Wagner, Frau Amalie Homfeldt, Frau Amalie Werner, Frau Louise Oser, Frau Emilie Gantzer, Herrn Christian Deitreich, Herrn Louis C. Windisch, Frau W. Jiegner; 16 Pfg. von Frau Anna Fide; 12 Pfg. von Frau Gantzer; 10 Pfg. von Frau Sophie Graf, Frau Wilhelmine Häppler, Frau Wilhelmine Verharadt, Frau Theresie Häppler; von Frau Georgi einen Korb voll Äpfel, Herrn Fabrikant Gasse eine Partie Spielzeug, Herrn Väter Kögel 3 Kuchen und einen Stollen, Frau Wehswaarenfabrikant Schubert ein Hemd und vom geachteten Stadtrath 8 Paar Strümpfe. — Indem den geachteten Gebern und Geberinnen hierdurch nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen wird, werden dieselben ersucht, dem Frauenverein und seiner Liebesthätigkeit an den Armen auch ferner ihr Wohlwollen und ihre Mithilfe freundlichst zuwenden zu wollen.

Crottendorf bei Annaberg. So große Freude auch die Abgabedes Eisenbahnpyprojektes Annaberg Schwarzenberg an die Kammer hervorgerufen hat, gibt es doch einen Ort, welcher sich der allgemeinen Befriedigung nicht anschließen vermag, und das ist Crottendorf, wo das mit Spannung erwartete I. Dekret große Beföderung hervorgerufen hat, weniger der Tracirung der projektirten Bahn, als vielmehr der Vertröstung wegen, daß der Bahnhof in Schlettau „die Fähigkeit des späteren Anschlusses einer schmalspurigen Schlepfbahn nach Crottendorf“ bietet. Crottendorf, dieser industriell hochentwickelte, günstiger Straßen- und der Fahrpostverbindung ermangelnde Ort mit seinen ca 4000 Einwohnern, bedarf, soll der ökonomische Bestand der Gemeinde nicht in Frage gestellt werden, gleich jedem andern an die Bahn anschließenden dringendst der Schienenverbindung, und dies umso mehr, als seine Industrie, bleibt der Ort jetzt unerschüttert, noch weniger konkurrenzfähig werden würde. Der Wunsch der Gemeinde geht dahin, daß die erst für später in Aussicht genommene Schlepfbahn schon jetzt mitgebaut werde. Das dafür hierorts bestehende Eisenbahnkomitee hat übrigens bereits Schritte zur baldigen Erlangung der fraglichen Schlepfbahn nach hier eingeleitet, bezw. schon gethan.

Flöha. Am 8. Januar Abends entstand in der ehemals Schreyer'schen, jetzt Biedermann'schen Spinnerei in Falkenau in der 3. Etage des fünfstöckigen Baumwollspinnereigebäudes plötzlich ein Brand und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit weiter, daß an eine Rettung von Objekten nicht zu denken war und der Inhalt des großen Gebäudes wohl sämtlich als vernichtet zu bezeichnen ist. Darunter befanden sich auch ganz neue Spinnmaschinen, welche erst vor wenig Tagen eingetroffen und noch in der Aufstellung im oberen Stockwerk begriffen waren. Aus weiterem Umkreise waren Feuerwehren eingetroffen, deren Thätigkeit die Erhaltung des Seitenflügels (Zwirnerei und Kontor) zu danken sein dürfte. Für das zahlreiche Arbeitspersonal wird eine arbeitslose Periode wohl kaum entstehen, da die in Berlin sesshafte Firma Liebermann und Söhne auch die zweite Falkenauer (ehemals Fiedler'sche) Spinnerei besitzt, welche im Oktober 1883 ebenfalls ein Raub der Flammen wurde, und in deren neuem umfangreichen Fab-

issement über ein Spinnerei Gebäude — Die hiesigen 20 Städten des Reichs selbst auf: für die längst erzielene jeder Stadt verliessen Mobilienvermögen erreicht. Millionen, an die stürker Reichthum mit 20 1/2 Millionen übrigen Städte dem verficerten noch Schneberg keine 8 Millionen summe für Kirchnitz, 5 1/2 Millionen für Ebenkreuzen, 3 1/2 Millionen bleiben unter 3 Millionen summe aber (363,000 M.) in Dresden, 12 den Ankauf dreier 2 376 000 M., und 460 000 M. Dresden. Knoll wurde, der bei dem Dresdner eine objective Da Seite des nationalen Standpunkt ihm eröffnet wurde. Prof. K fertigung dieses Endlich sah er über seinen Reich

Antw. send der 1. best. die Localbestimmung in leht verleihe ein Krankeuwärterstelle 3. eine Petition be der Strafe dadurch Arbeit bereits eingeleitertung um ein latib, die Lehrzeit 4 eingegangene Ges lechnend theils zur Verabreichung einer jurid, ebenso 7. ein andel mit Brantni i. ein Geschäft um in Abgaben-Anschal in der Differenz r freudlichen Verträge des Evangelisch-luth. kirchlichen Ausschü mweise Stadtrath Rathemitglied ein

Der i

Antw. send: D 1. begüht die Christian Köhler Thätigkeit in hiesi ein. Nach Erwerb einget. 2. der Borstly lungen, welche w. Meinkinderbewahng geschlossen worden i. Fonds zur Einricht zu geben, einen Re anfang zur Dispo quantum für die Nachzahlung zum

Und Vivian ame Vivian, al in dem Moment frant erloschen. vorden, als in nd sie ihm in für sie der Zub und seine Sin ihres Daseins er hatten ihre Mac Herz kalt und f

„Ich verfle Ostrand. „E ganze Welt, ich es muß eine Liebe harrt aus nicht bestanden. Natur zu sein, schöp, für sein fähig sei.“

„Sie haben Mrs. Ostrand lebend. „Ihre sind keine schwa nichts in dieser 100ten mühte, se dem Hauch, an Herz ein Mann und mit Fäßen wohnt, jermaln